Ein Beitrag zur Biologie von *Somabrachys aegrota aegrota* (Klug, 1830)

(Lepidoptera, Somabrachyidae)

von

Ulf Eitschberger & Manfred Ströhle

eingegangen am 4.VIII.2008

Zusammenfassung: Von *Somabrachys aegrota aegrota* (Klug, 1830) werden Eier, das letzte Raupenstadium und die Imagines farbig abgebildet.

Abstract: Of *Somabrachys aegrota aegrota* (Klug, 1830), eggs, the last instar, the male, and wingless female, are figured in colour.

Die Raupen dieser Art (Farbtaf. 24: 7-12) konnten von uns vom 16.-30.VI.1985 im Hohen Atlas/ Marokko bei Oukmaiden, in 2400-2500 m NN, relativ häufig in den Blütenständen einer Wundkleeart (*Anthyllis* spec.) gefunden werden (Farbtaf. 24: 7, 8). Sehr oft saßen auf diesen mehrere kleine, feuerrote Milben (Farbtaf. 24: 8-10), die nach unseren Beobachtungen den Wirt jedoch nicht so schädigten, daß er darunter Schaden nahm, da sich die nach Marktleuthen mitgenommenen Raupen alle verpuppten.

Freina & Witt (1990: 48) schreiben: „Diese eigenartige Familie wurde vor allem durch ihre Raupen bekannt. Manche von ihnen besitzen nämlich Gifthaare, deren Wirkung weitaus intensiver ist, als man es von den Thaumetopoeiden-Raupen her kennt....Die Raupen weisen sechs Paar Bauchfüße anstelle der allgemein üblichen vier Paar auf."
Die Raupen von *Somabrachys aegrota* (Klug), einer der wenigen palaearktischen Vertreter dieser Familie, die mit über 100 Arten überwiegend im Süden der U. S. A. und in Südamerika (bis Südbrasilien) verbreitet ist (Freina & Witt,1990: 48), scheinen keine giftigen oder zumindest so giftigen Haare zu besitzen, da wir keinerlei Hautreizungen nach dem Anfassen derselben feststellen konnten.

Die Imagines (Farbtaf. 24: 15-21) schlüpften in Marktleuthen Ende August 1985 aus den erhaltenen Puppen. Zu diesen wurde *Lotus corniculatus* in den Flugkäfig gestellt, in der Absicht eine Kopula zu erzielen. Alle danach abgelegten Eier (Farbtaf. 24: 1-6) erwiesen sich jedoch als unbefruchtet, da daraus keine Raupen schlüpften.

Die für das REM präparierten Eier erwiesen sich leider als nicht brauchbar, da damit keine verwertbaren Bilder gewonnen werden konnten. Die mit dem Fotoapparat erhaltenen Bilder zeigen jedoch die arttypische Form der Eier, und daß keines dem anderen gleicht. Die Eier können auch Ausstülpungen besitzen (siehe Pfeil auf Farbtaf. 24: 2).

Fänger & Fänger (2000: 73-78; dort auch weitere Literatur zitiert) berichten über den Fund der Raupen in Tunesien und beschreiben die Morphologie der Raupe, der Puppe sowie der Imago. Über die Eimorphologie machen sie keine Angaben. Herrn Thomas Witt danken wir für die Übersendung einer Kopie dieser Arbeit.